

Zinsen aufgespart sind. Der Fruchtzehnt ist 1843, die geistlichen Gefälle sind 1858 abgelöst.

Der im Osten des Ortes befindliche Gottesacker wurde 1902 nach Westen zu erweitert und mit einer neuen Ziegelmauer umgeben.

Als Besitzer des Rittergutes werden folgende genannt: 1. Hans Haubold von Kunrix 1490; 2. Otto von Breitenbach, derselbe liegt in der Kirche zu Zöpen begraben, wo sich aus der ehemaligen Leichenhalle ein Stein befindet, darstellend einen Ritter in Lebensgröße mit der Umschrift: anno 1551 den 24. Februar ist in Gott verschieden der edle und ehrenveste Otto von Breitenbach zu Zessen, sein Alter 64 Jahre; 3. Wolf von Breitenbach; 4. Nikol von Ende, 1593 auf Lobschwiz und Zessen; 5. Hans von Einsiedel, † 1618; 6. Anna von Einsiedel 1643, geb. von Dießkau aus dem Hause Knauthain; 7. Hans und Haubold von Einsiedel, bis 1652 unter Vormundschaft; 8. Innocenz Gottlieb von Einsiedel 1680; 9. Georg von Einsiedel, Stellerrat und Kreishauptmann 1731; 10. Gottlob Innocenz August von Einsiedel, Maltheiser Ritter, 1765; 11. Philipp. Louise Eleonore von Einsiedel, geb. von Peginger († 1818), während der Vormundschaft ihrer beiden Söhne Friedrich Heinrich Ernst, Major und Ritter des St. Heinrichs-Ordens, † 1823 und des 12. Georg Detlev Abraham von Einsiedel, Hauptmann; 13. 1849 Kurt von Einsiedel, † in der Anstalt zu Colditz, für ihn verwaltet v. E. in Gnanstein; 14. 1860 Reinh. von Einsiedel; 15. 1870 Martin Demmering; 16. 1889 Rudolf Dertel.

Die Schule ist Kirchschule. In der Zeit vor dem 30jährigen Kriege hat der Pfarrer von Zöpen seine Wohnung in Zößen dem Lehrer überlassen. Später ist eine Schule gebaut worden, die z. B. im siebenjährigen Kriege Brandschaden erlitt.

1837 erfolgte die Einschulung von Kleinzößen. 1880 wurde eine neue Schule mit einem Kostenaufwand von 12500 Mark, ein Meter von der alten Schule entfernt, gebaut. In eine Kalamität kam die Schulgemeinde dadurch, daß nach Entnahme von Wasser aus dem Schulbrunnen 1903 ein Gemeindeglied am Typhus starb. Das Wasser wurde als unbrauchbar erkannt. Um einer umständlichen Brunnen-Reparatur aus dem Wege zu gehen, beschloß man, einen Brunnen vom Brunnenbauer Schröder in Lobstädt für 250 Mark herstellen zu lassen. Da in geringer Tiefe brauchbares Wasser nicht gefunden wurde, bohrte der Unternehmer unter Genehmigung des Schulvorstandes bis 50 Meter Tiefe, dann auf eigene Faust, freilich unter Mitwissen der einzelnen Schulvorstandsmitglieder bis 91 Meter. Da kam er auf selbstfließendes Wasser; eine zwölf Meter hohe Wasser säule spritzte auf. Die beängstigende Mächtigkeit des Wassers und die Trübung verlor sich bis zum Herbst, so daß jetzt das Wasser normal fließt. Der Brunnenbauer präsentierte eine Rechnung von 3200 Mark. Der Schulvorstand zahlte eine Vergleichssumme von 2750 Mark. Der Brunnen kostet mit allen Nebenkosten 3033 Mk. 42 Pfg.

Der jetzige Lehrer Schucknecht unterrichtet 65 Kinder. Er hatte längere Zeit vikariatweise für seinen Schwager, Kirchschullehrer Kummer, die Stelle verwaltet, wurde 1882 Kirchschullehrer und erhielt im Jahre 1903 den Kantortitel.

Es gibt ein Schullegat von 100 Taler, im Jahre 1841 gestiftet von Carl Friedrich Breiting, ein Schulfestlegat — 6000 Mark — von Wilhelm Kolbe und ein Christbecherungslegat — 3000 Mark — von Christian Kolbe.

Ernst Theodor Graupner,  
derzeitiger Pfarrer in Zöpen und Großzößen.

### Quellen:

1. Pfarrarchiv-Akten.
2. Freyßig's Album.

